

Deutscher Vizemeister!

Ein Bericht von Norman Thielsch

Keine Sensation. Aber ein grandioser Erfolg! Unsere Mannschaft u16 weiblich hat bei der Deutschen Vereinsmeisterschaft Silber geholt.

Das Turnier fand vom 26.-30.12.2023 im weihnachtlich beleuchteten Magdeburg statt. Für unsere Mannschaft starteten:

Brett 1	Alexandra Glowiak
Brett 2	Paula Czäczine
Brett 3	Laura Czäczine
Brett 4	Bea Brewig

Alex kommt aus Bischofswerda und verstärkt unsere Mannschaft als Gastspielerin bereits seit zwei Jahren. Ohne sie hätten wir in mehrfacher Hinsicht viel weniger zu lachen. Danke Alex!



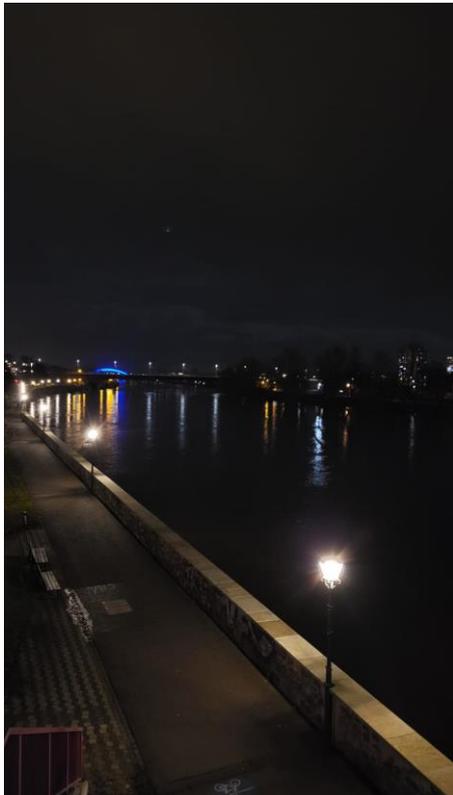
Alle Tabellen findet ihr unter

<https://www.deutsche-schachjugend.de/2023/dvm-u16w/tabelle/> und

<https://www.deutsche-schachjugend.de/2023/dvm-u16w/chemnitzer-sc-aufbau95/>.

Das Klicken auf ein Ergebnis öffnet die jeweilige Partie.

Turnierverlauf



Das Turnier ging über 7 Runden, Anreise am 26.12., dann drei Doppelrunden, Finalrunde und Siegerehrung am Tag vor Silvester. Gespielt wurde mit Fide-Bedenkzeit (90 min + 30 min zzgl. 30 s ab Zug 1) – es konnte also richtiges Schach gespielt werden.

Wir starteten mit einer sehr starken Mannschaft und waren an zwei gesetzt. Die Stimmung war prima. Vorfreude auf gemeinsame Abende in der Jugendherberge und Begeisterung (tolle Weihnachtslichtinstallationen, Hundertwasserhaus, Elbe) hatten den Anreisetag fest im Griff.



Der erste Morgen. Die Spannung stieg. **Runde 1** gegen die Schachakademie Paderborn brachte einen kampflösen Punkt für Alex (Gegnerin krank) und einen sicheren Sieg von Paula. Bea gewann schnell eine Figur, spielte dann aber technisch unsauber. Doch die Gegnerin nutzte ihre Chance zum Remis nicht (für das dann eher Bea hätte genau spielen müssen). Und Laura? Ging chancenlos unter! Trotz fast 500 DWZ-Punkten Vorsprung. Der Mannschaftssieg war zwar eindeutig, aber die Erwartungshaltung doch etwas gedämpft.

Runde 2 gegen die SG Leipzig bot schon eine härtere Aufgabe. Erneut konnte Paula überzeugend gewinnen, während Alex ein unaufgeregtes Remis holte. Dafür misslang Bea das Ende der Eröffnung, was eine glatte Niederlage bedeutete. Und Laura? Hände über dem Kopf zusammenschlagen und bloß nicht hinsehen! Nein, weggucken war auch nicht auszu-



halten. Wir hatten eine scharfe Eröffnungsvariante vorbereitet, in der Lauras g7-Bauer losrennt. „Aber vorher muss mit d6 das Zentrum stabilisiert werden!“ Naja, das mit dem Losrennen klappte prima, nur dieses unambitionierte d6... Und schon knallte der weiße Läufer auf f7 rein. Nach 10.f4! wäre Laura mausetot gewesen. Aber das kam nicht, Laura blieb quicklebendig und gewann „überzeugend“. Zum Abschluss des Tages ging's auf den



Weihnachtsmarkt und

zur Kirche, in der die u20 spielten (irgendwie schon cool).

Die Auslosung der **Runde 3** hatte uns Altenberg beschert. Nicht so toll, wenn man die Ergebnisse der letzten DVMs betrachtet: zwei Niederlagen. Aber heute nicht! 4-0!



Alex sicher, Paula sicher, Bea sicher und Laura? Wurde besser, stand zwischendurch „nur“ schlechter und gewann die Partie taktisch sehr stark. Zwischenstand: sächsische Teams abgearbeitet, Platz 1.

Es folgte der entscheidende Kampf gegen Porz in **Runde 4**. Alex kam gegen die Kaderspielerin Tamila Trunz taktisch unter die Räder. Dafür machte Paula das abermals sehr gut,

übte gegen eine DWZ-stärkere Spielerin Druck aus und gewann einen Bauern. Der war leider nicht zu halten. Es kam zu einem Bauernendspiel drei gegen drei am Königsflügel, keinerlei Schwächen nirgendwo. Und plötzlich hatte Paula eine Gewinnstellung. Aber sie erkannte ihre Chancen nicht und machte remis. Schade. Bei Laura das Übliche: Nachteil, Vorteil, dann mal kurz auf Verlust (O-Ton Laura: „Das war ja nur einen Zug lang.“) und am Ende gewonnen. blieb Bea. Im Mittelteil spielten beide phasenweise sehr stark, fast brillant aber Bea noch etwas brillanter. Sie erarbeitete sich eine Gewinnstellung, fand in Zeitnot aber den richtigen Bauernhebel nicht und verlor leider. Schade, das hätte auch anders ausgehen können. Aber wer will sich über Pech beschweren, wenn er Laura im Team hat.

Weiniger Aufregung gab es in **Runde 5**, die wir mit 3 zu 1 gegen Garching gewannen. Bea rettete eine absolut total unwiederbringlich verlorene Stellung ins Remis, Lauras Gegnerin unternahm trotz glattem Mehrbauern keinerlei Gewinnversuche, Paula und Alex zeigten wieder gutes Schach, so die üblichen Geschehnisse...

Nach **Runde 6** waren unsere Medaillenhoffnungen wieder in Gefahr. Gegen Berlin Oberschöneweide verloren wir $1\frac{1}{2}$ zu $2\frac{1}{2}$ und das, obwohl Alex in sehr schwieriger Stellung von ihrer Gegnerin einen Turm geschenkt bekam. Laura überstand eine taktische Phase im frühen Mittelspiel mit Glück und Geschick, doch dann begannen Ihre Türme absolut verrückt zu spielen. Die Gegnerin konnte 3-zügig matt setzen. Am Ende wie immer: Laura überlebte. Leider erwischte Paula gegen einen stark vorgetragenen Najdorf-Sizilianer ihre erste und einzige Niederlage. Ein deutlicher Gegensatz zur große Schwester: Siege werden sauber herausgespielt, in verlorenen Stellungen fehlt der Unbesiegbarkeitszauber. Auch Bea konnte an diesem Freitagabend den Trend nicht aufhalten. In sehr guter Stellung verlor sie die Kontrolle, geriet unter Druck und konnte keine Verteidigungshärte mehr zeigen. Alles in allem eine glatte Mannschaftsniederlage. Die Lichter der Stadt ließen den Kummer verfliegen.



Vor **Runde 7** war klar, dass ein Sieg zu Platz 2 reichen würde. Gold war bereits an Porz vergeben, die letztlich alles gewannen. Aber mit unserer riesigen Sonneborn-Berger-Wertung würden wir uns gegen die punktgleichen Konkurrentinnen immer durchsetzen. Nur verlieren wäre ganz schlecht... Und gegen Oberkotzau dann das:

Alex hatte einen Figurengewinn übersehen und stattdessen eine Qualität eingestellt. Paula kurbelte in einem 8-Leichtfiguren-Endspiel, konnte aber noch keinen Vorteil aufweisen. Laura hatte ihre frühe Gewinnstellung (!!) hergeschenkt und sich an den Rand der Niederlage (später auch darüber hinaus) manövriert und Bea stand gequetscht. So... Wir gewannen mit $3\frac{1}{2}$ zu $\frac{1}{2}$. Bäähm. Was für ein Jubel.

Funfact: Als die letzten fünf Partien der DVM u16 w + u12 w liefen, waren wir mit vier (!) Partien beteiligt. Alle haben gekämpft wie die Löwinnen. Und natürlich setzte Laura den Schlusspunkt: letzte laufende Partie, taktischen Trick mit Zug 55 vorbereitet und mit Zug 56 vollstreckt. Abzugsschach mit Gegenschach beantwortet. Verluststellung gewonnen.

Es nahte die Siegerehrung. Wir wurden mit riesigem Wertungsvorsprung zweite.



Und Laura gewann – ta-dah – den Preis für die beste Spielerin an Brett 3. Sarkasmus? Nein, Abenteuerschach!



Alex hatte übrigens genauso viele Punkte wie Laura (nämlich 5) und Paula sogar einen halben Punkt mehr.

Aber leider schnappten sich bei beiden andere Spielerinnen den Brettpreis.

Alles zusammen schon ein ziemlich laurahafter Weihnachtszauber. ☺

Und was gab es sonst noch so? Kurioses und Restinfos in loser Reihenfolge:

- ⇒ Die Jugendherberge in Magdeburg hat wahrscheinlich die härtesten Matratzen der Welt.
- ⇒ Alle Altersklassen außer u20 haben im Hotel Maritim gespielt. Allein über 700 schachspielende Kinder/Jugendliche. Solche Massenveranstaltungen sind immer ein besonderes Erlebnis. Nur wurde der große Saal nicht sinnvoll genutzt, sondern es wurde in verschiedene Räume aufgeteilt. Die u16 w hatte den „Hauptgewinn“. Der Salon Dresden war so vollgestellt, dass es zu eng war, zwischen den Stuhlreihen durchzugehen. Pech, wenn mal jemand auf's WC (schön entfernt eine Etage tiefer) musste. Ohne eine Reihe von Spielerinnen aus ihren Überlegungen zu reißen ging das nicht. Es war nicht mal möglich, den Stuhl 20 cm (!!) nach hinten zu rücken, wenn der Sitzkonkurrent noch spielte. Die Raumeinrichtung war eine Zumutung und eigentlich nicht hinnehmbar. Schön wenigstens, dass das Ersatzspielerturnier eine Tür weiter über reichlich Platz verfügen konnte.



- ⇒ Es wurden alle Partien 15 min zeitversetzt ins Internet übertragen. Eine tolle Leistung der Organisatoren (über 400 Partien je Runde). Schade lediglich, dass ein paar Partien zu früh abbrachen und sich die Ergebnisaktualisierung oft verzögerte.
- ⇒ Alle unsere Runden begannen deutlich verspätet. Zu Turnierbeginn gab es natürlich die übliche Ermahnung nicht zu spät zu kommen. Zweite Verspätung = Punktverlust. Und siebte Verspätung?
- ⇒ In Anspielung auf Otto von Guericke stand auf den Partieformularen „Otto spielt Schach.“ Okay, kann man machen. Unbedacht schrieb jemand auf sein Partieformular „Wer ist Otto?“ Okay, muss man nicht machen. Hätte diejenige auch sicher nicht, wenn sie die Folgen erahnt hätte. Denn plötzlich, als eigentlich die Runde (wie immer verspätet) hätte starten sollen, verkündete die Turnierleitung, dass es jetzt einen Vortrag zu Ottos in Magdeburg geben werde. Ungläubigkeit bei den Mädchen. Ernsthaft? Ja! Man muss die Gesichter gesehen haben. Was für eine peinliche Idee. Die Vortragende hatte sich das dann wohl auch noch wie im Unterricht vorgestellt. Mit Melden und guter Mitarbeit und so. Komisch, dass alle nur Schach spielen wollten. Die Vortragende brach zum Glück nach schlechter Vorstellung zweier Ottos ab. Sie hatte eigentlich noch zwei weitere Namensvertreter in petto. Hallo DSJ, das ist eine Deutsche Meisterschaft! Kein Kinderschminken.
- ⇒ Jeder Teilnehmer erhielt einen Pokal. Sogar der Betreuer erhielt einen Pokal. Wir bekamen als Zweitplatzierte zudem Medaillen (ich auch), einen Mannschaftspokal und eine Urkunde. Hier wurde richtig geklotzt.
- ⇒ Magdeburg zur Weihnachtszeit ist eine Reise wert. Eine richtig schöne Altstadt. Wir fuhren Riesenrad, aßen Lángos und erfreuten uns an der überall weihnachtlich funkeln- den Beleuchtung. Wirklich schön. Schade, dass es schon wieder vorbei ist.



Letzte Analysen nach dem Turnier. Platz und gute Laune Allerorten.



Magdeburg von seiner schönsten Seite

